



GESCHÄFTSBERICHT 2007 EINZELABSCHLUSS

MACHT STARK.

Wir sorgen dafür.
ARAG Lebensversicherungs-AG



Wir sorgen dafür.

Jedes Leben braucht Schutz und Sicherheit. Und jemanden, der sich mit großem Engagement und ganzem Einsatz darum kümmert. So wie die ARAG. Hinter unseren Produkten stehen Menschen, die dafür Sorge tragen, dass unsere Kunden sorgloser leben können. Unser Rat, unser Beistand und unsere Hilfe gehören genauso selbstverständlich zu unseren Versicherungsprodukten wie Spitzenleistungen in allen Facetten. Ob Rechtsfragen, Gesundheits- oder Altersvorsorge – die ARAG verbindet Kompetenz mit Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit. Wir stehen als verlässlicher Partner an der Seite unserer Kunden. So wie ein Gärtner, der seine Pflanzen verantwortungsvoll pflegt. – Sie sind gut betreut. Dafür sorgen wir.

Inhalt

Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Lagebericht Seite 2

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen Seite 2

II. Ertragslage Seite 4

III. Finanzlage Seite 6

IV. Vermögenslage Seite 8

V. Nachtragsbericht Seite 9

VI. Abhängigkeitsbericht Seite 9

VII. Risikobericht Seite 10

VIII. Prognosebericht und Produktentwicklung Seite 13

IX. Personalbericht Seite 14

X. Anlage zum Lagebericht Seite 15

Gewinnverwendungsvorschlag Seite 18

Jahresabschluss Seite 19

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Seite 57

Bericht des Aufsichtsrates Seite 58

Organe der Gesellschaft Seite 60

Überblick

Kennzahlen

ARAG Lebensversicherungs-AG

(in Millionen Euro)

	2007	2006	2005
Versicherungsbestand			
Leben (Versicherungssumme)	6.886,3	6.697,4	6.863,8
Beiträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	212,5	217,9	223,8
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	207,6	214,5	218,2
Aufwendungen			
Aufwendungen für Versicherungsfälle	231,0	237,0	232,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.)	35,9	39,4	34,2
Ergebnisübersicht			
Rohüberschuss	16,5	26,7	61,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6,2	3,2	6,4
Jahresüberschuss	1,5	2,5	5,5
Kennzahlen			
Gesamtbeitrag Neugeschäft	430,3	462,6	258,2
Versicherungsbestand	6.886,3	6.697,4	6.863,8
Eigenmittelquote Leben	186,4%*	203,7%*	210,9%

* nach neuen Solvabilitäts-Vorschriften

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Seit ihren Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich die ARAG als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen des Konzerns. Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt die ARAG auf ihre unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Das verleiht dem Konzern Stabilität, eröffnet ihm langfristige Perspektiven und gibt ihm große unternehmerische Freiheit.

Die ARAG bietet dem Kunden Orientierung und Sicherheit. Mit seiner neuen Markenstrategie begleitet der Versicherungskonzern seine Kunden künftig noch intensiver bei ihrer Risikoabsicherung: Als Risikonavigator sorgt die ARAG in allen Versicherungssparten mit einem flexiblen Leistungsangebot aus Prävention, Beratung und Kostenerstattung für noch mehr Schutz und Sicherheit in schwierigen Lebenssituationen.

Die über 3.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von mehr als 1,3 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungsgesellschaften und die ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holdinggesellschaft das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Im deutschen Markt hat die Gesellschaft mit ihrer Neupositionierung als Rechtsnavigator einen richtungsweisenden Akzent gesetzt. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zwölf weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Mehr als die Hälfte der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine ist der Kompositversicherer des Konzerns. In ihrem hart umkämpften Markt beweist sich die Gesellschaft als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen; mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist sie außerdem Europas größter Sportversicherer. ARAG Allgemeine-Tochter Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Sie überzeugt mit einem attraktiven, leistungsstarken Angebot und belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produkt- und Unternehmensratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexibel an individuelle Bedürfnisse anpassbare Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die ARAG Lebensversicherungs-AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2007 konsequent auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet und innovative Produkte auf dem Markt positioniert. Das Versicherungsangebot der Gesellschaft umfasst maßgeschneiderte Lösungen zur Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsvorsorge. Die ARAG Lebensversicherungs-AG unterstreicht damit erneut ihre Bedeutung als wichtiger Bestandteil innerhalb des ARAG Konzerns – dem international anerkannten unabhängigen Partner für Recht und Schutz.

Das Projekt zur Einführung der ARAG Fonds-Police ist im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen worden. Die innovative Produktfamilie mit fondsgebundenen Risiko- und Altersvorsorgeprodukten hat heute einen wesentlichen Anteil am Verkaufserfolg der Gesellschaft. Die neuen Produkte werden von den Verbrauchern gut angenommen und erhalten auch aus Fachkreisen hervorragende Bewertungen. So wurde die Produktqualität der ARAG ZulagenRente Tarif FRABZ07 – das Riester-Produkt der ARAG Lebensversicherungs-AG – von der renommierten Ratingagentur Franke und Bornberg mit „hervorragend“ ausgezeichnet. Die ARAG PrivatRente (Tarife FRAB07M und FRAB07W) erhielt von Franke und Bornberg ebenfalls in fünf Wertungen das Prädikat „hervorragend“.

Neu zu den unter der starken Dachmarke ARAG vertriebenen Lebensversicherungsprodukten hinzugekommen ist der Sterbegeldtarif. Dieser verzichtet bewusst auf Komplexität und bietet – ohne Gesundheitsprüfung – eine einfache und schnelle Art der finanziellen Vorsorge für enge Angehörige. Der Verkauf des neuen Sterbegeldtarifs läuft seit der Einführung ausgesprochen erfolgreich.

Außerhalb der Produktentwicklung hat auch die Anhebung der Überschussbeteiligung wesentlich zur Attraktivitätssteigerung des Angebots der Gesellschaft beigetragen: Sie erfolgte zum Jahresbeginn 2007 für Lebens- und Rentenversicherungen von 3,5 auf 4,0 Prozent. Die Gesamtverzinsung für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie betrug 4,15 Prozent und wurde zum 1. Januar 2008 noch einmal auf 4,25 Prozent erhöht.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG hat das Geschäftsjahr 2007 dazu genutzt, ihre attraktive Produktpalette an die Erfordernisse des neuen Versicherungsvertragsgesetzes anzupassen. Die moderne Gestaltung insbesondere der fondsgebundenen Rentenversicherungsprodukte mit Verteilung der Abschlusskosten auf mehrere Jahre führte hierbei zu erheblichen Effizienzgewinnen. Die für den Verkaufsstart der VVG-konformen Produkte notwendigen Arbeiten wurden pünktlich zu Beginn des neuen Jahres abgeschlossen. Die bestehenden Vorteile der Produktlandschaft der ARAG Lebensversicherungs-AG wurden hierbei mit neuen kundenfreundlichen Regelungen auf Basis des neuen Versicherungsvertragsgesetzes ergänzt, um den Verbrauchernutzen weiter zu steigern.

Neben der Produktentwicklung galt das Hauptaugenmerk der Gesellschaft dem weiteren Ausbau der Vertriebsorganisation. Insbesondere der Partnervertrieb profitierte von der hervorragenden Produktpalette und verzeichnete in 2007 hohe Zuwächse. Den besonderen Anforderungen dieses Vertriebszweigs wurde bei Umsetzung der Anforderungen der VVG-Reform durch die Einführung des Invitatio-Modells entsprochen.

Kapitalanlagenseitig wurde das Geschäftsjahr 2007 durch den erfolgreichen Abschluss der Veräußerung der Immobilienteilportfolios „Wohnen“ und „Gewerbe“ geprägt. Die Transaktion führte zu einem Buchgewinn von mehr als 21 Millionen € und hat wesentlich zur weiteren Verbesserung der Diversifikation der Kapitalanlagen beigetragen. Diese sicherheitsbetonte Anlagepolitik der Gesellschaft hat sich vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise erneut bewährt.

Die Gesellschaft ist damit für die Herausforderungen durch geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen bestens gerüstet.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft im In- und Ausland in den Arten Einzel- und Kollektivkapitalversicherung, Einzel- und Kollektivrentenversicherung sowie Zusatzversicherungen.

II. Ertragslage

Beiträge Die Beitragssumme des Neugeschäftes betrug im Geschäftsjahr 2007 430,3 Millionen €. Darin enthalten sind 9,1 Millionen € Einmalbeiträge aus dem Neuzugang.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken von 217,9 Millionen € um 5,4 Millionen € oder 2,5 Prozent auf 212,5 Millionen €. Einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergaben sich Beitragseinnahmen von 229,8 Millionen € gegenüber 225,6 Millionen € im Vorjahr, was einer Steigerung um 4,2 Millionen € oder 1,9 Prozent entspricht.

Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung der Bruttobeiträge:

(in Millionen Euro)	2007		2006	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	125,6	59,1%	136,1	62,4%
Risikoversicherungen	3,5	1,7%	3,4	1,6%
Rentenversicherungen	54,2	25,5%	61,0	28,0%
Sonstige Lebensversicherungen	21,7	10,2%	11,5	5,3%
Kollektivversicherungen	7,5	3,5%	5,9	2,7%
Gesamt	212,5	100,0%	217,9	100,0%

Versicherungsbestand Der gesamte Zugang an selbst abgeschlossenen Versicherungen betrug 17.042 Verträge mit 442,9 Millionen € Versicherungssumme gegenüber 16.393 Verträgen mit 466,0 Millionen € Versicherungssumme im Vorjahr. Der laufende Jahresbeitrag aus dem gesamten Zugang belief sich auf 16,4 Millionen € gegenüber 18,4 Millionen € im Vorjahr und der Einmalbeitrag auf 9,1 Millionen € gegenüber 9,7 Millionen € im Vorjahr.

Weiter verbessert hat sich das Verhältnis der vorzeitigen Abgänge an laufenden Beiträgen (13,6 Millionen) zum mittleren Jahresbestand (203,2 Millionen) in Höhe von 6,69 Prozent. (Vj. 6,91 Prozent)

Der Versicherungsbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres 361.012 Verträge mit einer versicherten Summe von 6.886,3 Millionen € und einem laufenden Jahresbeitrag von 199,9 Millionen € gegenüber 374.368 Verträgen mit 6.697,4 Millionen € Versicherungssumme und einem Jahresbeitrag von 206,5 Millionen € am Anfang des Berichtsjahres. Die Versicherungssumme erhöhte sich somit um 2,8 Prozent (darunter 359,6 Millionen € aus der Wiedereinführung des Mindesttodesfallbonus). Der Jahresbeitrag ging um 3,2 Prozent zurück, die Anzahl der Verträge um 3,6 Prozent.

Entwicklung und Zusammensetzung des Bestandes sind im Einzelnen in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Leistungen an Versicherungsnehmer An Leistungen (Todes- und Heiratsfälle, Renten, Abläufe, Rückkäufe, Überschussanteile) wurden einschließlich Regulierungsaufwendungen 266,0 Millionen € gegenüber 269,1 Millionen € im Vorjahr gezahlt oder verrechnet.

Die zur Sicherung künftiger Leistungen an die Versicherungsnehmer angesammelten Mittel nahmen in 2007 um 7,7 Millionen € ab (Vj. - 3,7 Millionen €).

Die Zahlungen für Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen des Geschäftsjahres) entwickelten sich in den einzelnen Versicherungsarten wie folgt:

(in Millionen Euro)	2007		2006	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	195,3	84,2%	208,8	85,6%
Risikoversicherungen	1,1	0,5%	0,8	0,3%
Rentenversicherungen	28,8	12,4%	29,2	12,0%
Sonstige Lebensversicherungen	1,0	0,4%	0,6	0,2%
Kollektivversicherungen	5,9	2,5%	4,6	1,9%
Gesamt	232,1	100,0%	244,0	100,0%

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Abschlusskosten reduzierten sich geringfügig um 0,3 Prozent von 30,4 Millionen € auf 30,3 Millionen €, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sie sich von 13,95 Prozent auf 14,27 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich um 2,9 Prozent von 9,36 Millionen € auf 9,09 Millionen €; sie betragen somit wie im Vorjahr 4,3 Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Kapitalanlageergebnis Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das heißt der Saldo sämtlicher Erträge und Aufwendungen, nahm von 93,0 Millionen € im Vorjahr um 4,8 Millionen € oder 5,2 Prozent auf 88,2 Millionen € im Berichtsjahr ab.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,2 Prozent gegenüber 4,0 Prozent im Vorjahr. Die Nettoverzinsung des Geschäftsjahres belief sich auf 3,4 Prozent gegenüber 3,6 Prozent im Vorjahr. Im Durchschnitt der vergangenen drei Geschäftsjahre ergibt sich eine Nettoverzinsung in Höhe von 4,1 Prozent.

Überschuss und Beitragsrückerstattung Der Rohüberschuss beträgt 16,5 Millionen € gegenüber 26,7 Millionen € im Vorjahr. Hieraus wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) 15,0 Millionen €, das sind 90,9 Prozent, zugeführt. Die RfB verminderte sich unter Berücksichtigung der Entnahme für ausgezahlte und gutgeschriebene Überschussanteile von 195,3 Millionen € auf 178,1 Millionen € zum Bilanzstichtag.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung und der für 2008 festgelegten Anteilsätze sind im Anhang unter „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ näher erläutert.

Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss von 1,5 Millionen € wurden den anderen Rücklagen 0,75 Millionen € zugewiesen, sodass einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 0,012 Millionen € ein Bilanzgewinn von 0,762 Millionen € verbleibt.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung der Gesellschaft ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der hierzu ergangenen Verordnungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine deutliche Überdeckung zu erreichen. Außerdem soll stets ausreichendes Risikokapital bereitgestellt werden, um bereits heute den erwarteten Anforderungen von Solvency II gerecht zu werden. Nicht zuletzt erfordert die Ausweitung des Geschäftsvolumens zusätzliches Eigenkapital.

Die Eigenmittel nach § 53c Abs. 3 VAG haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in Tausend Euro)	31.12.2007	31.12.2006
Gezeichnetes Kapital	7.350	7.350
Gewinnrücklagen	29.770	28.211
Gewinnvortrag	12	12
Bilanzgewinn	750	1.250
Eigenkapital	37.882	36.823
Auszuschüttende Dividenden	-441	-441
Ausstehende Einlagen zu 50%	0	0
Freie RfB	63.032	74.527
Beteiligungen	-968	-554
Immaterielle Werte	-387	-517
Eigenmittel	182.657	198.851

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2007

(in Euro)	2007	2006
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	1.500.000	2.500.000
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	35.295.029	22.154.256
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	-834.523	-7.696.830
Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	10.000.000	0
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-23.680.176	-627.962
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-5.544.899	7.551.157
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	4.976.059	-11.447.755
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.711.490	12.432.866
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	95.851	240.000
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-133.650	-565.108
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	587.796.857	374.859.489
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-606.452.759	-387.844.072
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-18.693.701	-13.309.691
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Gesellschaftereinlagen	0	0
Dividendenzahlung	-441.000	-294.000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-441.000	-294.000
Zahlungswirksame Veränderungen	2.576.789	-1.170.825
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	3.769.608	4.940.433
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	6.346.397	3.769.608
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	2.576.789	-1.170.825

IV. Vermögenslage

Kapitalanlagen Die Kapitalanlagen (ohne solche für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert und setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	2007		2006	
Grundstücke und Bauten	15,0	0,5%	166,2	6,5%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	79,0	3,1%	75,2	2,9%
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5,8	0,2%	6,3	0,2%
Beteiligungen	38,5	1,5%	61,6	2,4%
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,0%	0,1	0,0%
Sonstige Kapitalanlagen				
Investmentanteile	901,3	34,8%	847,3	32,8%
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0%	5,1	0,2%
Inhaberschuldverschreibungen	91,3	3,5%	101,7	3,9%
Hypotheken-, Grundschuldforderungen	258,6	10,0%	275,5	10,7%
Sonstige Ausleihungen				
Namenschuldverschreibungen	540,6	20,9%	362,2	14,0%
Schuldscheinforderungen und Darlehen	461,3	17,8%	448,2	17,4%
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	85,6	3,3%	87,6	3,4%
Übrige Ausleihungen	65,0	2,5%	123,4	4,8%
Einlagen bei Kreditinstituten	48,0	1,9%	21,6	0,8%
Gesamt	2.590,1	100,0%	2.582,0	100,0%

Im Geschäftsjahr wurde ein Großteil der Immobilien, die im Vorjahr in den Direktbestand (Bilanzposition C. I.) überführt wurden, veräußert.

Bei den Investmentanteilen in Höhe von 901,3 Millionen € sind mit 895,5 Millionen € Kapitalanlagen enthalten, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 91,3 Millionen € sind mit 59,4 Millionen € Kapitalanlagen enthalten, die gemäß § 341b HGB im Anlagevermögen erfasst wurden.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf den Seiten 34 und 35.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2008 verläuft erwartungsgemäß.

VI. Abhängigkeitsbericht

Die Gesellschaft befindet sich im Mehrheitsbesitz (§ 16 Abs.1 AktG) der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf. An dieser Gesellschaft ist die ARAG AG, Düsseldorf, mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit besteht zu dieser Gesellschaft ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 Abs. 1 AktG.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Sinne des § 311 AktG sind im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Die Verwaltung der Immobilien, das Asset Management und das gerichtliche Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren wurde neben anderen Kernfunktionen der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, zu branchenüblichen Bedingungen übertragen.

VII. Risikobericht

Risiken der zukünftigen Entwicklung Die Übernahme von Risiken ist Kern des Geschäftsmodells von Versicherungsunternehmen. Für das Risikomanagement ergibt sich daraus die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das geschieht dezentral in den operativen Einheiten der Gesellschaften des ARAG Konzerns und liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Führungskräfte. Nachdem darüber hinaus im Jahr 2005 im zentralen Konzern-Risikomanagement damit begonnen wurde, die Gesamtrisikosituation der einzelnen Unternehmen im Sinne der zu erwartenden Solvabilitätsvorschriften von Solvency II zu bewerten, ist dies 2007 in einen Regelprozess übergegangen. Insbesondere die internationalen Gesellschaften des Konzerns sowie der Konzern als Ganzes sind nunmehr Bestandteile eines einheitlichen vierteljährlichen Risikoberichtswesens. Die darin enthaltenen Bewertungen für die ARAG Leben erfolgen anhand des vom GDV vorgeschlagenen Standardansatzes. Zusätzlich wird das Kapitalanlagerisiko mittels eines vom Konzern-Risikomanagement entwickelten internen Modells bewertet. Das betriebswirtschaftlich erforderliche Risikokapital (Solvency Capital Requirement) ergibt sich im internen Modell als Value-at-Risk der Ergebnisverteilung der ökonomischen Gewinn- und Verlustrechnung und wird der Risikotragfähigkeit (Available Solvency Margin), quantifiziert als Eigenkapital zu Marktwerten, gegenübergestellt.

In 2008 wird sich der ARAG Konzern durch die Erweiterung des internen Modells und die Umsetzung der neunten Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) weiterhin mit den quantitativen und qualitativen Aspekten von Solvency II beschäftigen. Dazu wird insbesondere die Implementierung einer risikoadjustierten Performancemessung gehören mit dem Ziel, weitere Impulse für eine wertorientierte Unternehmenssteuerung zu geben.

Die Risikolage der ARAG Leben stellt sich gegliedert nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 5 – 20 zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken: Für die ARAG Leben besteht das versicherungstechnische Risiko in der Gefahr, dass die eingenommenen Prämien nicht mehr ausreichen, um die tatsächlich anfallenden Versicherungsleistungen daraus zu finanzieren (Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko) und dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die zukünftigen Versicherungsleistungen zu erbringen (Reserverisiko). Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft unter anderem dadurch, dass sie Prämien, Versicherungsleistungen sowie die zu bildenden Rückstellungen unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik festlegt.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) verwendet die Gesellschaft nur die von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als ausreichend sicher anerkannten Ausscheideordnungen (siehe auch Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern. Bei

den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. Die Auswirkung der zunehmenden Lebenserwartung geht einher mit einer Verringerung der Sicherheitsmargen in den bisher zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rententafeln (DAV 1994 R).

Stornowahrscheinlichkeiten werden für die Berechnung der Deckungsrückstellungen nicht verwendet. Darüber hinaus muss aufgrund der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) immer mindestens der Rückkaufwert reserviert werden. Für Lebensversicherungen, bei denen die Forderungen an die Versicherungsnehmer aktiviert werden (Zillmerung), wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigung begegnet.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der erstklassigen Bonität des Rückversicherungspartners der Gesellschaft nicht zu erwarten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft:

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 161 T€ (Vj. 267 T€) berücksichtigt. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 552 T€ (Vj. 1.737 T€).

Risiken aus Kapitalanlagen: Im Kapitalanlagebereich gewährleistet die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus hat die ARAG Leben Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG Leben und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern einge-

gangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stress-Tests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A35	RA25	AI30
Renten	-10%	–	-5%	–
Aktien	–	-35%	-20%	-20%
Immobilien	–	–	–	-10%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG Leben sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests uneingeschränkt bestanden haben. Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG Leben in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet die ARAG Leben durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie Einbindung in das Planungs- und Controllingssystem. Für das Management der operationalen Risiken wird bei den Gesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationale Risiken: Unter den operationalen Risiken werden alle Risiken verstanden, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Informationstechnologie, Naturkatastrophen, Technologie und externem Umfeld stehen. Das Portfolio der operationalen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, Risikovermeidung und Risikoverminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die ARAG Leben durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der internen Revision minimiert das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Durch die Einführung einer professionellen Software zur Erfassung, Verwaltung und Steuerung der operationalen Risiken wird ab 2008 das Management dieser Risiken noch effizienter als bisher erfolgen.

Sonstige Risiken und Abschlussbemerkung: Sonstige besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität: Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (BGBl. I S. 2478) betragen 97,8 Millionen € (Vj. 97,6 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 182,7 Millionen € (Vj. 198,8 Millionen €), darunter ungebundene, zur Verlustdeckung verwendbare RfB mit 146,3 Millionen € (Vj. 163,5 Millionen €). Die Überdeckung zum 31. Dezember 2007 beträgt 85,4 Millionen € (Vj. 101,2 Millionen €) entsprechend einer Solvabilitäts-(Eigenmittel-)quote von 187,8 Prozent (Vj. 203,7 Prozent).

VIII. Prognosebericht und Produktentwicklung

Der Rückzug des Staates aus der Verantwortung für die private Altersvorsorge bestätigt sich als langfristiger Trend. Hieraus entstehende Versorgungslücken zu schließen, ist originäre Aufgabe der Lebensversicherer. Sie helfen dem Verbraucher mit entsprechender Beratung, die individuellen Versorgungslücken zu erkennen und bieten die geeigneten Altersvorsorgeprodukte zu deren Schließung an. Aufgrund ihrer Kernkompetenz auf dem Gebiet der Altersvorsorge kommt den Lebensversicherern gerade durch die immer komplexer werdenden Änderungen der gesetzlichen Grundlagen eine immer wichtigere Rolle zu. Die ARAG Lebensversicherungs-AG leistet ihren Beitrag durch optimal an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Produkte und verbindet dieses Angebot mit erstklassiger Beratung.

Kernstück der gesetzlichen Neuregelungen war die am 1. Januar 2008 in wesentlichen Teilen in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG). Die ARAG Lebensversicherungs-AG hat die hierdurch notwendig gewordene Überarbeitung ihres gesamten Versicherungsangebots erfolgreich bewältigt. Alle Arbeiten, die für den Verkaufstart der neu gestalteten Produkte notwendig waren, wurden termingerecht abgeschlossen. Dem Vertrieb stehen damit innovative und leistungsstarke Produkte zur Verfügung. Kernstück ist nach wie vor die erfolgreiche Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen. Für diese wurde die Überschussbeteiligung ab dem 1. Januar 2008 erneut angehoben. Sie beläuft sich nun auf insgesamt 4,25 Prozent. Darüber hinaus beteiligt die ARAG Lebensversicherungs-AG die Kunden bei allen Produkten an ihren Bewertungsreserven.

Dabei war es Bedürfnis der ARAG Lebensversicherungs-AG, Produkte mit besonderen Merkmalen zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit starken Partnern – sowohl aus der Versicherungsbranche, dem Handel und der Finanzdienstleistungsbranche – wurde mit der Deutschland RENTE ein neuartiges Altersvorsorgemodell umgesetzt und im März 2008 im Markt eingeführt. Die Deutschland RENTE gibt dem Kunden über ein innovatives Bonussystem die Möglichkeit, das natürliche Bedürfnis nach Konsum mit einer sinnvollen zusätzlichen Altersvorsorge zu attraktiven Bedingungen zu verbinden. Produktkern ist eine fondsgebundene Rentenversiche-

rung mit einem monatlichen Mindestbeitrag von 19,90 €. Zahlreiche Partnerunternehmen zahlen darüber hinaus einen zusätzlichen umsatzgekoppelten Bonus auf das Deutschland RENTE-Konto des Kunden, wenn dieser bei ihnen einkauft.

Die Nachfrage nach dem gut im Markt angenommenen Sterbegeldtarif der ARAG Lebensversicherungs-AG entwickelt sich weiter positiv. Für das Geschäftsjahr 2008 ist die Schaffung eines neuen Sterbegeldtarifs mit nochmals optimierten Bedingungen vorgesehen.

Dem Erfolg der ARAG Lebensversicherungs-AG auf Produktseite entspricht vertriebsseitig die Schaffung moderner Abschlussmodelle wie dem Invitatio-Modell, das effiziente Versicherungsvermittlung mit hervorragender Beratungsqualität verbindet. Die ARAG Lebensversicherungs-AG bietet über das ARAG Geschäftsstellennetz flächendeckende Beratung auf hohem Niveau. Um dieses hohe Beratungsniveau zu allen Kunden transportieren zu können, arbeitet die ARAG Lebensversicherungs-AG kontinuierlich an der Stärkung der Schlagkraft des ARAG Vertriebs.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG ist damit für die zukünftigen Herausforderungen des Lebensversicherungsmarkts gerüstet. Die Gesellschaft geht für die kommenden Geschäftsjahre von einer weiteren Belebung des Geschäfts aus.

IX. Personalbericht

Als leistungsstarkes Lebensversicherungsunternehmen ist es Ziel der Gesellschaft, ihre Kunden mit verbrauchernahen, innovativen Produkten und Versorgungskonzepten zufriedenzustellen. Dies ist nach den Zielsetzungen der Unternehmensphilosophie nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die motiviert sowie kunden- und serviceorientiert arbeiten, zu erreichen.

Die Gesellschaft fördert dies durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu gehört auch die Berufsausbildung von Versicherungskauleuten, mit denen in der Regel die geringe Fluktuation im Innendienst ausgeglichen wird. Ergänzende freiwillige Zusatzausbildungen werden durch finanzielle Beihilfen unterstützt.

Neben den tariflichen und gesetzlichen Vergütungen wurden auch im Jahre 2007 für soziale Zwecke, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zusätzlich Mittel aufgewendet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

X. Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2007 angebotene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Mit * gekennzeichnete Versicherungsarten werden auch als Kollektivversicherung angeboten.

Kapitalversicherungen

- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung)
- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung) für zwei verbundene Leben
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und Option auf Vertragsverlängerung*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und abgekürzter Beitragszahlungsdauer*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall gegen Einmalbeitrag (ausschließlich als Haustarif)
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz (ausschließlich Haustarife)

Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr, Rentengarantie und Option auf Vertragsverlängerung mit wahlweiser garantierter Rentensteigerung im Rentenbezug*
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung ohne Beitragsrückgewähr und ohne Rentengarantie
- Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall ohne Todesfallschutz*
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall und garantierter Beitragsrückgewähr im Todesfall*
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall und garantierter Beitragsrückgewähr im Todesfall („Rürup“-Rente)
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung nach dem Alters-Vorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) mit obligatorischer Rentenzahlung, Rentengarantiezeit und garantiertem Verrrentungsfaktor bei flexiblem Rentenbeginn und garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall sowie Beitragsrückgewähr beziehungsweise Kapitalauszahlung im Todesfall nach Unisex-Rechnungsgrundlagen („Riester“-Rente)

Zusatzversicherungen

- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2007

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen	Nur Hauptver- sicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	374.368	206.446		7.082.796
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	16.816	13.202	9.142	367.782
b) Erhöhung der Versicherungssummen		3.182		54.002
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				15.495
3. Übriger Zugang	226	63		5.667
4. Gesamter Zugang	17.042	16.447	9.142	442.946
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit	1.740	470		17.213
2. Ablauf	11.597	7.009		158.999
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	15.199	12.525		372.899
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.649	1.079		44.662
5. Übriger Abgang	213	1.930		45.693
6. Gesamter Abgang	30.398	23.013		639.466
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	361.012	199.880		6.886.276

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (inkl. VBL) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
	I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	374.368	7.082.796	272.242
(davon beitragsfrei)	(108.723)	(503.466)	(94.408)	(307.159)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	361.012	6.886.276	252.783	4.269.979
(davon beitragsfrei)	(105.414)	(515.141)	(89.916)	(304.399)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
	I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	149.391	5.798.004	82.734
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	138.002	5.504.015	74.759	1.229.712

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

Fehlanzeige

Kapitalversicherungen (inkl. VBL)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen				Einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege Rentenversicherungen, ohne sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
272.242	131.396	8.149	3.502	69.344	54.118	18.867	15.238	5.766	2.192
1.687	969	771	574	1.298	1.215	12.762	10.323	298	121
	2.450		37		962		-293		26
42	38	4	4	180	12		9		
1.729	3.457	775	615	1.478	2.189	12.762	10.039	298	147
1.330	311	14	7	247	128	36	20	113	4
10.450	4.941	234	78	847	1.929			66	61
8.913	6.775	251	138	4.169	4.040	1.823	1.473	43	99
487	290	414	208	497	395	247	181	4	5
8	488	11	21	164	463		916	30	42
21.188	12.805	924	452	5.924	6.955	2.106	2.590	256	211
252.783	122.048	8.000	3.665	64.898	49.352	29.523	22.687	5.808	2.128

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege Rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
8.149	732.750	69.344	1.283.501	18.867	389.423	5.766	107.858
(368)	(4.302)	(10.037)	(140.250)	(3)	(2)	(3.907)	(51.753)
8.000	698.787	64.898	1.208.510	29.523	600.356	5.808	108.644
(405)	(6.726)	(10.928)	(149.602)	(188)	(162)	(3.977)	(54.252)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
66.371	4.465.255	14	363	272	5.688
62.946	4.268.146	9	266	288	5.891

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn Der Jahresüberschuss beträgt 1.500.000,00 €. Der Bilanzgewinn ergibt sich nach den durch den Vorstand getroffenen Maßnahmen wie folgt:

	in Euro
Jahresüberschuss	1.500.000
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.000
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	-750.000
Bilanzgewinn	762.000

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	in Euro
6,0 Prozent Ausschüttung auf das Grundkapital von 7.350.000,00 €	441.000
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	309.000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	12.000
Bilanzgewinn	762.000

Jahresabschluss

Jahresabschluss	
Jahresbilanz	Seite 20
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 26
Anhang	Seite 30
Angaben zur Bilanz	Seite 34
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 44
Sonstige Angaben	Seite 56
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 57
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 58
Organe der Gesellschaft	Seite 60

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva**A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital**

davon eingefordert: 0,00 € (Vj. 0 €)

B. Immaterielle Vermögensgegenstände**C. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

4. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

d) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**E. Forderungen**

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

davon älter als ein Jahr: 15.654.978,47 € (Vj. 14.800.248,24 €)

davon an verbundene Unternehmen: 500.551,33 € (Vj. 669.780,12 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

1. an Versicherungsnehmer

a) fällige Ansprüche

b) noch nicht fällige Ansprüche

2. an Versicherungsvermittler

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 4.978.602,14 € (Vj. 7.554.474,86 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 189.029,14 € (Vj. 718.972,14 €)

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

G. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Unterschiedsbetrag gemäß § 341 c Abs. 2 Satz 2 HGB

III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

	in Euro	in Euro	in Euro	2007 in Euro	2006 in Euro
				0,00	0,00
				386.503,00	517.212,00
			15.014.110,67		166.174.284,15
		79.043.891,08			75.159.369,81
		5.820.367,81			6.320.367,81
		38.488.662,34			61.580.703,39
		115.661,90			116.830,20
			123.468.583,13		143.177.271,21
		901.265.740,63			852.437.084,38
		91.283.761,01			101.734.635,50
		258.560.769,59			275.464.569,39
	540.617.896,24				362.158.086,34
	461.281.644,02				448.246.536,01
	85.563.462,29				87.618.845,01
	64.983.900,68				123.384.476,54
		1.152.446.903,23			1.021.407.943,90
		48.000.000,00			21.600.000,00
		0,00			0,00
			2.451.557.174,46		2.272.644.233,17
				2.590.039.868,26	2.581.995.788,53
				39.039.994,77	33.755.411,85
	2.906.445,98				3.636.079,18
	15.654.978,47				14.800.248,24
		18.561.424,45			18.436.327,42
		1.369.688,90			1.321.163,70
			19.931.113,35		19.757.491,12
			0,00		225.095,23
			12.806.589,17		15.612.875,35
				32.737.702,52	35.595.461,70
			10.237,84		864.006,50
			6.346.396,85		3.769.607,68
			9.948.198,29		10.599.563,59
				16.304.832,98	15.233.177,77
			31.021.558,90		39.813.989,61
			102.971,11		143.102,69
			0,00		190.990,24
				31.124.530,01	40.148.082,54
				2.709.633.431,54	2.707.245.134,39

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Passiva**A. Eigenkapital**

I. Gezeichnetes Kapital: 14.000 Namensaktien zu je 525,00 €

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage (davon aus Vj. 735.000,00 €)

2. Andere Gewinnrücklagen

davon Zuführung aus Gj.: 750.000,00 €

davon Zuführung aus Vj.: 1.250.000,00 €

III. Bilanzgewinn

B. Sonderposten mit Rücklageanteil**C. Versicherungstechnische Rückstellungen**

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

I. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

II. Steuerrückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Übertrag:

	in Euro	in Euro	2007 in Euro	2006 in Euro
		7.350.000,00		7.350.000,00
	735.000,00			735.000,00
	29.035.027,57			27.476.027,57
		29.770.027,57		28.211.027,57
		762.000,00		1.262.000,00
			37.882.027,57	36.823.027,57
			10.000.000,00	0,00
	8.827.901,32			10.205.002,06
	3.334.273,88			3.574.224,04
		5.493.627,44		6.630.778,02
	2.327.440.134,58			2.313.431.679,68
	69.614.833,00			69.361.110,00
		2.257.825.301,58		2.244.070.569,68
	16.804.621,51			17.756.995,03
	237.735,00			240.981,75
		16.566.886,51		17.516.013,28
	178.101.226,64			195.298.647,09
	0,00			0,00
		178.101.226,64		195.298.647,09
	63.171,00			79.104,00
	0,00			0,00
		63.171,00		79.104,00
			2.458.050.213,17	2.463.595.112,07
	10.285.183,88			4.966.012,06
	0,00			0,00
		10.285.183,88		4.966.012,06
	28.754.810,89			28.789.399,79
	0,00			0,00
		28.754.810,89		28.789.399,79
			39.039.994,77	33.755.411,85
		15.138.563,00		13.873.959,00
		5.457.118,25		1.889.433,00
		5.948.976,18		9.200.217,87
			26.544.657,43	24.963.609,87
			2.571.516.892,94	2.559.137.161,36

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Passiva

Übertrag:

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**G. Andere Verbindlichkeiten**

- | |
|--|
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.062.096,30 € (Vj. 1.186.631,34 €) |
| davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €) |
| 1. gegenüber Versicherungsnehmern |
| 2. gegenüber Versicherungsvermittlern |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten |
| davon aus Steuern: 452.821,41 € (Vj. 391.271,78 €) |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €) |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.859.315,08 € (Vj. 4.124.312,26 €) |
| davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €) |

H. Rechnungsabgrenzungsposten

- | |
|--|
| I. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten |

Summe der Passiva

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.337.725.318,46 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. August 1997 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 21. Februar 2008

Der Verantwortliche Aktuar

Wolfgang Brunner

Diplom-Mathematiker

	in Euro	in Euro	2007 in Euro	2006 in Euro
			2.571.516.892,94	2.559.137.161,36
			72.949.106,88	72.935.334,04
	51.594.729,62			59.585.610,87
	2.524.817,81			2.804.606,36
		54.119.547,43		62.390.217,23
		649.099,55		0,00
		7.176,22		0,00
		9.512.840,86		10.855.318,47
			64.288.664,06	73.245.535,70
		411.013,87		268.822,07
		467.753,79		1.658.281,22
			878.767,66	1.927.103,29
			2.709.633.431,54	2.707.245.134,39

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 3. März 2008

Der Treuhänder
Mathias Wenning

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten
I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 2.767.031,45 € (Vj. 3.895.183,21 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 874.811,69 € (Vj. 557.884,24 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten
und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus der Auflösung der Sonderposten mit Rücklageanteil
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Deckungsrückstellung
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
Übertrag:

	in Euro	in Euro	2007 in Euro	2006 in Euro
	212.498.230,74			217.854.915,47
	6.064.147,13			4.663.751,25
		206.434.083,61		213.191.164,22
	1.377.100,74			1.620.886,78
	-239.950,16			-360.116,75
		1.137.150,58		1.260.770,03
			207.571.234,19	214.451.934,25
			17.268.170,00	7.713.525,00
		4.813.687,86		6.652.263,24
	6.983.141,58			7.325.792,05
	101.983.422,99			100.872.655,91
		108.966.564,57		108.198.447,96
		834.522,61		7.696.830,17
		35.937.215,20		1.499.887,98
		0,00		0,00
			150.551.990,24	124.047.429,35
			179.580,03	3.227.655,07
			711.117,09	121.020,86
	236.413.416,71			248.474.671,05
	4.442.527,40			10.121.914,57
		231.970.889,31		238.352.756,48
	-952.373,52			-1.116.089,35
	-3.246,75			207.332,91
		-949.126,77		-1.323.422,26
			231.021.762,54	237.029.334,22
	19.327.626,72			7.609.183,98
	253.723,00			-2.617.291,00
		19.073.903,72		10.226.474,98
		-15.933,00		2.864.762,41
			19.057.970,72	13.091.237,39
			15.045.867,86	24.200.237,24
			111.156.490,43	75.240.755,68

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten
Übertrag:
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 32.884.381,41 € (Vj. 19.802.859,33 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Sonstige Erträge
2. Sonstige Aufwendungen
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus Organumlagen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
5. Sonstige Steuern
6. Jahresüberschuss
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen
a) in die gesetzliche Rücklage
b) in andere Gewinnrücklagen
9. Bilanzgewinn

	in Euro	in Euro	2007 in Euro	2006 in Euro
			111.156.490,43	75.240.755,68
	30.319.088,32			30.410.711,72
	9.090.103,47			9.365.122,55
		39.409.191,79		39.775.834,27
		3.541.084,14		330.629,16
			35.868.107,65	39.445.205,11
		4.969.981,99		8.579.518,96
		35.126.520,90		21.599.259,40
		12.257.039,51		871.925,60
		10.000.000,00		0,00
			62.353.542,40	31.050.703,96
			1.387.834,13	378,31
			3.179.822,51	2.943.763,02
			8.367.183,74	1.800.705,28
		11.455.957,30		13.791.137,06
		13.644.515,76		12.343.014,18
			-2.188.558,46	1.448.122,88
			6.178.625,28	3.248.828,16
		4.665.477,24		730.346,00
		13.148,04		18.482,16
			4.678.625,28	748.828,16
			1.500.000,00	2.500.000,00
			12.000,00	12.000,00
		750.000,00		1.250.000,00
			750.000,00	
			762.000,00	1.262.000,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Grundstücke wurden mit den Anschaffungskosten, Bauten mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und erhöhte Absetzungen in steuerlich zulässiger Höhe sowie teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB angesetzt.

Die Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie zwei Namensgenussscheine und übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Teil wurden sie der dauernden Vermögensanlage gewidmet, die gemäß § 341b HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wird. Die gemäß § 341b HGB bewerteten Kapitalanlagen sind der Aufstellung der Kapitalanlagen im Lagebericht beziehungsweise die Zeitwerte den Angaben zur Bilanz zu entnehmen. Im Übrigen wurden sie mit den niedrigeren Kurswerten am Abschlusstichtag angesetzt (strenges Niederstwertprinzip). Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren wurden bis zu den Kurswerten am Bilanzstichtag, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, zugeschrieben.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Teile der übrigen Ausleihungen wurden zum Nennwert abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aktiviert. In Vorjahren vinkulierte Wertpapiere wurden mit den zum Zeitpunkt der Umstellung bestehenden Buchwerten oder niedrigeren Nominalwerten angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten D. ausgewiesenen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren wie im Vorjahr nicht vorhanden.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestände, andere Vermögensgegenstände sowie Forderungen wurden mit Ausnahme der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer mit den Nennwerten angesetzt. Soweit erforderlich wurden Forderungen abgeschrieben beziehungsweise einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und zeitanteilig linear mit steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Im Geschäftsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben. Vorräte wurden ebenfalls mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Das Eigenkapital entspricht den Bestimmungen der Satzung und dem Handelsregisterauszug.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde gemäß § 273 HGB in Verbindung mit § 6b EStG gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsüberträge** wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des jeweiligen Versicherungsbeginns aus den fälligen Beitragsraten (einschließlich Zusatzversicherungen und Risikozuschlägen) errechnet. Steuerlich nicht übertragungsfähige Teile wurden gekürzt.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellungen** – für Versicherungssummen und Bonussummen – **des Altbestandes** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (vormals Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 55,1 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.

Die **Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestandes** wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet. Für beitragsfreie Versicherungen – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet.

Für **beitragsfreie Versicherungen** – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet.

Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden.

Die **Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen** (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 22,2 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4,00 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007), mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 98, 2000, 2004 und 2007) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 18,6 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4,00 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen. Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2007 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 7,25 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008).

Soweit **Ansprüche gegen Versicherungsnehmer** für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten E. I. Nr. 1. b) aktiviert.

Für die **verkaufsoffenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007) verwendet worden.

Für die für den **Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** mit älteren Rechnungsgrundlagen wurde eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,80 Millionen € ergeben.

Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet.

Für die bis zur **Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle** (Spätschäden) wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die **nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen** wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß dem **BGH-Urteil zum Treuhänderverfahren vom 12. Oktober 2005** wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung und für die bereits durch Rückkauf beendeten Verträge eine pauschale Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unter Berücksichtigung einer wahrscheinlichen Inanspruchnahme vorgenommen.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach Erfahrungswerten gebildet. Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen den Festlegungen in den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 6a EStG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 5,25 Prozent passiviert. Der Übergang von den Richttafeln 1998 auf die niedri-

geren Werte der Richttafeln 2005G wird entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer aus seiner Sitzung vom 8. Dezember 2005 jeweils zu einem Drittel zum 31. Dezember 2005 und die beiden Folgejahre gleichmäßig verteilt. Bei Pensionszusagen, die aus Gehaltsverzichten resultieren, die nach dem 31. Dezember 2000 vereinbart wurden, wurde mindestens der Barwert im Sinne des § 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung unverfallbarer Anwartschaften passiviert.

Die **Rückstellung für Vorruhestandsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent unter Berücksichtigung des BMF-Schreibens vom 16. Oktober 1984 ermittelt. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus den einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt.

Bei der Ermittlung der **Rückstellung für Altersteilzeit** wurden alle Mitarbeiter einbezogen, die bereits eine Altersteilzeitvereinbarung nach dem tariflichen Altersteilzeit-Blockmodell unterzeichnet haben. Dabei wurden in der Steuerbilanz gemäß dem BMF-Schreiben vom 11. November 1999 für alle in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter während der Arbeitsphase eine Rückstellung wegen Erfüllungsrückstand und zusätzlich für alle Mitarbeiter in der Freistellungsphase eine zusätzliche Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. In der Handelsbilanz wurden gemäß der Stellungnahme des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) vom 18. November 1998 darüber hinaus Rückstellungen wegen ungewisser Verbindlichkeiten für die im Rahmen der Altersteilzeit geschuldeten Aufstockungsleistungen des Arbeitgebers gebildet. Die Berechnungen erfolgten nach den vom BMF beziehungsweise IDW genannten Verfahren nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent. Wegen des Maßgeblichkeitsprinzips der Handelsbilanz wurde der handelsbilanzielle Wert pro Einzelperson auf den gegebenenfalls höheren Rückstellungswert nach den steuerlichen Vorschriften angehoben.

Die **Rückstellungen für künftige PSV-Beiträge** wurden entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer vom 9. Dezember 1992 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Nebenkosten der Pensionsverpflichtung in der Handelsbilanz berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen** wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 29. Oktober 1993 berechnet. Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinssatz von 5,5 Prozent.

Der **Wertansatz der übrigen Rückstellungen** erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Im Rahmen einer Betriebsprüfung wurde für eine Gewerbesteuernachzahlung aus dem Jahr 2003 eine Rückstellung gebildet. Nicht einzeln erwähnte **Verbindlichkeiten** wurden zu ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung Vermögensgegenstände und Forderungen sowie Erträge in fremder Währung wurden, soweit vorhanden, mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Entstehung, unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zu späteren Bilanzstichtagen, umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2007

(in Euro)	Bilanzwerte 2006
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	517.212,00
Summe B.	517.212,00
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	166.174.284,15
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	75.159.369,81
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.320.367,81
3. Beteiligungen	61.580.703,39
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116.830,20
5. Summe C. II.	143.177.271,21
C. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	852.437.084,38
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	101.734.635,50
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	275.464.569,39
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	362.158.086,34
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	448.246.536,01
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	87.618.845,01
d) Übrige Ausleihungen	123.384.476,54
5. Einlagen bei Kreditinstituten	21.600.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00
7. Summe C. III.	2.272.644.233,17
Insgesamt	2.582.513.000,53

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2007
133.650,10	0,00	95.851,00	0,00	168.508,10	386.503,00
133.650,10	0,00	95.851,00	0,00	168.508,10	386.503,00
0,00	0,00	149.759.199,52	30.618,04	1.431.592,00	15.014.110,67
10.398.521,27	0,00	0,00	0,00	6.514.000,00	79.043.891,08
0,00	0,00	500.000,00	0,00	0,00	5.820.367,81
3.375.586,08	0,00	26.840.990,50	413.570,37	40.207,00	38.488.662,34
0,00	0,00	1.168,30	0,00	0,00	115.661,90
13.774.107,35	0,00	27.342.158,80	413.570,37	6.554.207,00	123.468.583,13
122.065.526,89	0,00	48.852.493,40	377.206,20	24.761.583,44	901.265.740,63
74.400.445,00	0,00	84.049.550,00	8.778,00	810.547,49	91.283.761,01
11.374.743,49	0,00	26.714.590,74	4.350,00	1.568.302,55	258.560.769,59
261.129.188,12	0,00	82.669.378,22	0,00	0,00	540.617.896,24
85.225.837,62	0,00	72.190.729,61	0,00	0,00	461.281.644,02
11.683.225,62	0,00	13.738.608,34	0,00	0,00	85.563.462,29
399.684,92	0,00	58.799.972,36	0,00	288,42	64.983.900,68
26.400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	48.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
592.678.651,66	0,00	387.015.322,67	390.334,20	27.140.721,90	2.451.557.174,46
606.586.409,11	0,00	564.212.531,99	834.522,61	35.295.029,00	2.590.426.371,26

Kapitalanlagen:**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital in Tausend Euro	Ergebnis in Tausend Euro	Beteiligungsquote in Prozent
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	28.891	4.100	100,00
ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	7.038	-4.910	100,00
Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	31	1	100,00
ARAG 2000 Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	23.923	703	100,00
Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Bad Vilbel	76.709 ¹⁾	1.722 ¹⁾	33,33 ¹⁾
ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds III KG, München	6.312 ¹⁾	-130 ¹⁾	28,37 ¹⁾
ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds IV KG, München	-377 ¹⁾	-108 ¹⁾	25,00 ¹⁾

¹⁾ Bei den Angaben handelt es sich um Werte des Jahres 2006

Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:
Ein Teil der Investmentanteile sowie Teile der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden der dauernden Vermögensanlage gewidmet. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen 954.885 T€ (Vj. 887.747 T€). Außerplanmäßige Abschreibungen wurden darauf im Geschäftsjahr in Höhe von 24.602 T€ vorgenommen.

Übrige Ausleihungen: In der Position übrige Ausleihungen werden Namensgenussscheine in Höhe von 64.984 T€ ausgewiesen.

Zeitwert der Kapitalanlagen: Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft auf der Basis des sogenannten „vereinfachten Ertragswertverfahren“ gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV mit den zum Stichtag ermittelten Marktwerten bewertet. Die letzte Bewertung auf der Basis des vereinfachten Ertragswertverfahrens wurde per 31. Dezember 2004 vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den nach dem Ertragswertbeziehungsweise Substanzwertverfahren errechneten Verkehrswerten bewertet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen/Beteiligungen wurden zu Nennwerten angesetzt.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte mit dem Börsenkurs.

Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Namensgenüssen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- oder Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Rating etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der Marktwerte für Hypothekendarlehen ist die Vorgehensweise analog. Für die Ermittlung der jeweiligen Spreadaufschläge wird zwischen leistungsgestörten und nicht leistungsgestörten Verträgen unterschieden.

Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Übersicht über die Zeitwerte der Aktivposten C. I. bis III.

(in Euro)

**C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. **Summe C. II.**

C. III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. **Summe C. III.**

Insgesamt

¹⁾ Bei den Bilanzwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva C. ausgewiesenen Werten. Betroffen sind die Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Aktiva C. III.

Zeitwerte	Bilanzwerte ¹⁾	Saldo	Zeitwerte	Bilanzwerte ¹⁾	Saldo
31. 12. 2007	31. 12. 2007	31. 12. 2007	31. 12. 2006	31. 12. 2006	31. 12. 2006
15.505.000	15.014.111	490.889	186.483.000	166.174.284	20.308.716
93.321.580	79.043.891	14.277.689	91.311.496	75.159.370	16.152.126
5.820.368	5.820.368	0	6.320.368	6.320.368	0
44.335.747	38.488.662	5.847.085	62.188.589	61.580.703	607.886
115.662	115.662	0	116.830	116.830	0
143.593.357	123.468.583	20.124.774	159.937.283	143.177.271	16.760.012
901.624.188	901.265.741	358.447	854.258.489	852.437.084	1.821.405
91.255.338	91.283.761	-28.423	106.282.140	101.734.636	4.547.504
275.477.009	258.533.576	16.943.433	282.603.561	275.426.385	7.177.176
516.447.037	540.414.982	-23.967.945	364.479.199	362.007.712	2.471.487
452.196.457	461.203.709	-9.007.252	455.994.125	448.309.374	7.684.751
85.563.462	85.563.462	0	87.618.845	87.618.845	0
65.433.429	64.983.901	449.528	124.812.824	123.384.477	1.428.347
48.000.000	48.000.000	0	21.600.000	21.600.000	0
2.435.996.920	2.451.249.131	-15.252.211	2.297.649.183	2.272.518.514	25.130.669
2.595.095.277	2.589.731.825	5.363.452	2.644.069.466	2.581.870.069	62.199.397

Zum 31. Dezember 2007 beträgt das Verhältnis der verteilungsrelevanten Passiva der für eine Beteiligung an den Bewertungsreserven anspruchsberechtigten Verträge zu der verteilungsrelevanten Bilanzsumme gemäß dem vom GDV vorgeschlagenen Verfahren zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven 88,9 Prozent. Die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betragen danach zum 31. Dezember 2007

zu den Anschaffungskosten: 2.303.411.074,42 €
zu beizulegenden Zeitwerten: 2.308.181.543,17 €
Saldo: 4.770.468,75 €

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice: Für die Überschussbeteiligung von Versicherungsnehmern wurden folgende Anteile gehalten:

	Anteile
UBS (Lux) Equity Fund – European Opportunity B	30.453,6855
UBS (Lux) Equity Fund – Global Opportunity	112.848,5916
UBS (Lux) Key Selection Sicav European Equities B	2.435,1693
UBS (Lux) Key Selection Sicav Global Allocation B	1.239,3556
DWS Global Fund	134,2514
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	198,3519
	147.309,4053

Der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherungen besteht aus:

	Anteile
CARMIGNAC Commodities	16,6783
CARMIGNAC Investissement	2,2415
CARMIGNAC Patrimoine	0,4053
DWS Akkumula	0,5945
DWS Vermögensbildungsfonds I	39,5777
FIDELITY European Growth Fund	530,4578
FIRST PRIVATE Europa Aktien ULM	21,3190
GREIFF Defensiv Plus OP	16,9738
GREIFF Dynamisch Plus OP	1.055,5116
PIONEER INVESTMENTS Total Return A (D)	8,4717
SAUREN Global Opportunities	669,6939
TEMPLETON Growth (EUR) Fund	1.100,8509
UBS (D) Equity Fund-Global Opportunity	6.994,8623
UBS (D) Konzeptfonds Asia Pacific	107,3613
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	15.942,6828
UBS (D) Konzeptfonds I	0,8598
UBS (D) Konzeptfonds III	4,7198
UBS (D) Konzeptfonds V	7,2974
UBS (LUX) Equity Fund-Global Innovators B	47,3012
UBS (LUX) Bond Fund – EUR B	392,6061
UBS (LUX) Bond Fund Absolut Return EUR	20.972,4978
UBS (LUX) Bond Fund Global EUR B	0,0047
UBS (LUX) Equity Fund Emerging Markets	240,3684
UBS (LUX) Equity Fund European Opportunity	1.886,8814
UBS (LUX) Equity Fund Mid Caps Europe	5,7545
UBS (LUX) Key Selection Global Allocation EUR	555.050,9884
UBS (LUX) Key Selection Sicav-European Equities B	71,4368
UBS (LUX) Money Market Fund EUR	422,0815
	605.610,4802

Forderungen Sonstige Forderungen: Antizipative Forderungen bestehen in Höhe von 2.050.000,00 € für Ansprüche auf Dividendenausschüttungen.

Andere Vermögensgegenstände Sonstige: Hier werden vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 9.945.808,98 € ausgewiesen.

(in Euro)	2007	2006
Eigenkapital, gesamt	37.882.027,57	36.823.027,57
davon:		
1. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt	7.350.000,00	7.350.000,00
Es ist eingeteilt in: 14.000 Namensaktien je 525,00 €		
2. Gewinnrücklage		
a) Gesetzliche Rücklagen	735.000,00	735.000,00
b) Andere Gewinnrücklagen	29.035.027,57	27.476.027,57
3. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2006	1.262.000,00	2.756.000,00
Dividendenausschüttung	441.000,00	294.000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	16.000,00	2.462.000,00
Jahresüberschuss 2007	1.500.000,00	2.500.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.559.000,00	3.700.000,00
Bilanzgewinn 31. Dezember 2007	762.000,00	1.262.000,00

Sonderposten mit Rücklageanteil Für im Berichtsjahr veräußerte Grundstücke und Gebäude wurde gemäß § 273 HGB in Verbindung mit § 6b EStG ein Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 10.000.000,00 € gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

(in Euro)	2007	2006
Anfangsbestand	195.298.647,09	192.086.619,82
Entnahmen	32.243.288,31	20.988.209,97
Direktgutschrift	0,00	0,00
Zwischensumme	163.055.358,78	171.098.409,85
Zuführung aus dem Überschuss	15.045.867,86	24.200.237,24
Endbestand	178.101.226,64	195.298.647,09

Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene laufende Überschussanteile entfallen für das Jahr 2008 21,1 Millionen €, auf Schlussüberschussanteile für das Jahr 2008 10,4 Millionen € und auf darüber hinausgehende, intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussüberschussanteilfonds“) 83,5 Millionen €.

Die Berechnung des Schlussüberschussanteils erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt sind.

Für jede Versicherung des Alt- und Neubestandes enthält der Fonds für Schlussüberschussanteile den Zeitwert der Schlussüberschüsse, das heißt der Wert zum Auszahlungstermin wurde mit einem Zinssatz von 8,5 Prozent, der sich aus dem zulässigen Höchstsatz (das arithmetische Mittel der Umlaufrenditen der Anleihen der öffentlichen Hand der letzten zehn Jahre) zuzüglich einem angemessenen Zuschlag für vorzeitige Versicherungsfälle und vorzeitiges Ausscheiden ergibt, abgezinst. Für Schlusszahlungen wird ebenfalls einzelvertraglich ein Schlussüberschussanteil ermittelt. Die Überschussanteilsätze sowie weitere Angaben sind in den Erläuterungen zur „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ enthalten.

Andere Rückstellungen Rückstellungen für Pensionen: Die Rückstellung deckt den Teilwert der gesamten unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Für mittelbare Verpflichtungen bestehen in Höhe von 625.634,00 € keine Rückstellungen.

Sonstige Rückstellungen Größere Beträge ergeben sich aus:

(in Euro)	2007	2006
Vorruhestands- und ähnliche Verpflichtungen	2.147.882,00	2.880.194,00
Gehalts- und Urlaubsverpflichtungen	1.298.980,67	1.309.843,98
Sozialplanverpflichtungen	530.000,00	388.874,11
Jahresabschlusskosten	510.400,00	525.800,00
Restrukturierungsaufwendungen	400.000,00	2.363.000,00
Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	444.425,69

Andere Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern: Dieser Posten enthält gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 41.981.847,28 €.

(in Tausend Euro)	Gesamt	davon mit Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	72.949	72.949	–
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
Versicherungsnehmern	51.595	43.458	3.837
Versicherungsvermittlern	2.525	2.525	–
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	649	649	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7	7	–
Sonstige Verbindlichkeiten	9.513	9.513	–
Gesamtsumme	137.238	129.101	3.837

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

(in Euro)	2007	2006
Laufende Beiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	201.242.750,15	205.955.109,02
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	2.113.090,45	2.165.827,53
	203.355.840,60	208.120.936,55
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	3.756.607,17	5.967.015,00
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	5.385.782,97	3.766.963,92
	9.142.390,14	9.733.978,92
	212.498.230,74	217.854.915,47
davon aus dem Inland	212.498.230,74	217.854.915,47

Verträge ohne Gewinnbeteiligung bestanden nicht. Die gebuchten Bruttobeiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, belaufen sich im Geschäftsjahr auf 21.748.118,45 €.

Erträge aus Kapitalanlagen Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice fielen in Höhe von 613,03 € an.

Nicht realisierte Erträge aus Kapitalanlagen Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

Rückversicherung

(in Euro)	2007	2006
Erfolgsabhängige Einmalbeiträge		
Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV zugunsten der Gesellschaft	1.929.990,50	3.018.717,64

Ergebnis für nicht abgewickelte Versicherungsfälle Der bilanzielle Abwicklungsgewinn bezüglich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Geschäftsjahr 3.586.308,60 € (Vj. 4.468.501,51 €).

Aus den aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich das reine Abwicklungsergebnis (ohne Abwicklungsgewinne aus Spätschäden) im Geschäftsjahr wie folgt:

(in Euro)	Abwicklungsergebnis	
	Geschäftsjahr 2007	Bestand zum 31. Dezember 2006
Schadenrückstellungen	56.542	5.372.150
Ablaufrückstellungen	2.917	6.334.774
Rückkaufrückstellungen	554.290	5.996.350
Gesamt	613.749	17.703.274

Die Abwicklungsquote beträgt 3,5 Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2007	2006
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.052.318,69	17.491.954,86
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	257.187,41	395.468,00
Löhne und Gehälter	12.353.285,43	12.140.122,97
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.482.790,71	2.293.834,63
Aufwendungen für Altersversorgung	1.162.930,14	1.110.153,52
Aufwendungen insgesamt	33.308.512,38	33.431.533,98

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag An Ertragsteuern entfallen auf das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 1.925 T€, davon auf latente Steuern 360 T€. Ertragsteuern in Höhe von 2.740 T€ entfallen noch auf Vorjahre.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB Auf Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 29.963.178,75 €, davon gegenüber der PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG in Höhe von 23.625.830,00 €, gegenüber der INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG in Höhe von 3.251.846,89 €, gegenüber der VV Immobilien Zentraleuropa KG in Höhe von 239.592,41 €, gegenüber der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG 2.470.909,45 € sowie in Höhe von 375.000,00 € gegenüber der High Tech Beteiligungen GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung

(Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 963.540,94 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.330.630,63 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 21.939.216,63 €.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss Für das Geschäftsjahr 2007 konnte ein erwartungsgemäßes Jahresergebnis erzielt werden. Unter Berücksichtigung der erhöhten Ausschüttung im Geschäftsjahr aufgrund der Höherdeklaration gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine entsprechend verminderte Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in der Bilanz. Vor diesem Hintergrund wird auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars die Überschussbeteiligung gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert belassen.

Demnach beträgt die Gesamtverzinsung für die Haupt- und Zusatzversicherungen des Bestandes der klassischen Versicherungen unverändert 4,0 Prozent. Ebenso wird die im Vorjahr wieder eingeführte Risikoüberschussbeteiligung in gleicher Höhe deklariert. Die Gesamtverzinsung der fondsgebundenen Versicherungen hingegen wird um 0,1 Prozent auf insgesamt 4,25 Prozent angehoben.

Somit wird für das Geschäftsjahr 2008 für das Tarifwerk 2008 des Neugeschäftes sowie für das Tarifwerk 2007 (Rechnungszins 2,25 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,75 Prozent, für das Tarifwerk 2004 (Rechnungszins 2,75 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,25 Prozent, für das Tarifwerk 60/62 und älter (Rechnungszins 3,0 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,0 Prozent, für das Tarifwerk 2000 (Rechnungszins 3,25 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,75 Prozent und für das Tarifwerk 86 (Rechnungszins 3,5 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,5 Prozent deklariert.

Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen der Tarifwerke 2008 und 2007 (Rechnungszins 2,25 Prozent) wird eine Zinsüberschussbeteiligung von 2,0 Prozent und für das Tarifwerk 2005 (Rechnungszins 2,75 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,5 Prozent auf das klassische Deckungskapital sowie zusätzlich eine Fondskostenüberschussbeteiligung deklariert. Diese Überschüsse werden in der Aufschubzeit je zur Hälfte zur Erhöhung des Fondsguthabens sowie zur Erhöhung eines widerruflichen Schlussüberschusses verwendet.

Die Rückstellung für Schlussüberschussanteile bei rückkaufsfähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen wird bis zum frühestmöglichen Rentenbeginn, längstens bis zum Alter von 60 Jahren, mit 6,25 Prozent fortgeschrieben, nach dem frühestmöglichen Rentenbeginn sowie bei nicht rückkaufsfähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit 4,25 Prozent und damit ebenfalls um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Unverändert wird für die gesamten Risikoversicherungen des Bestandes eine Risikoüberschussbeteiligung in Form eines Sofortbonus oder einer wertgleichen Beitragsverrechnung (ab Tarifwerk 86) deklariert. Dies gilt auch für die ab 1. Januar 2008 verkaufsoffene Risiko-Zusatzversicherung. Ebenso unverändert bleibt die Überschussbeteiligung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZV) in Form einer Bonusrente im Leistungsfall beziehungsweise einer wertgleichen Beitragsverrechnung sowie die Zinsüberschussbeteiligung in Form einer Erhöhung der laufenden BU-Renten.

Die deklarierten laufenden Überschussanteile werden monatsrätierlich ohne Wartezeit erdient und je nach Vertragsform – zum Teil wahlweise – verzinslich angesammelt, in Form einer „Überschussbeteiligung in Fonds“ angelegt, als Einmalbeitrag für eine Bonussumme verwendet, mit den Beiträgen verrechnet beziehungsweise bar ausgezahlt oder als Jahresbeitrag für einen Sofortbonus bei Risikoversicherungen verwendet. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch eine Entnahme aus der RfB.

Die Ansammlungsguthaben verzinsen sich mit dem Ansammlungszins von 4,0 Prozent unter Abzug eines Verwaltungskostenanteils von 0,25 Prozent des ursprünglichen Ansammlungsguthabens.

Schlussüberschüsse und Schlusszahlungen werden bei Fälligkeit durch Ablauf im Jahr 2008 ausgezahlt. Bei Tod oder Rückkauf im Jahr 2008 werden, wie im Geschäftsplan vorgesehen, anteilige beziehungsweise gekürzte laufende Schlussüberschussanteile gewährt.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG Neben den handelsrechtlichen Überschüssen steht den Versicherungsnehmern ab dem 1. Januar 2008 gemäß § 153 VVG bei Beendigung eines Vertrages auch eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zu, die durch Prämienzahlungen der Versicherungsnehmer entstanden sind.

Bewertungsreserven entstehen, wenn die Zeitwerte der überschussberechtigten Kapitalanlagen über den entsprechenden Bilanzwerten liegen. Ab 2008 werden Versicherungsnehmer gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) bei Beendigung des Vertrags durch Zeitablauf oder Kündigung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Voraussetzung für die Beteiligung ist insbesondere, dass sich für die Kapitalanlagen am maßgebenden Stichtag positive Bewertungsreserven ergeben. Von der Hälfte der am jeweils maßgebenden Bewertungsstichtag festgestellten Bewertungsreserven wird der Teilbetrag ermittelt, der auf den Bestand an Versicherungen entfällt, für die ein Anspruch auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven besteht.

Die Höhe der anteiligen relevanten Bewertungsreserven wird auf Basis des GDV-Vorschlages für ein „Verursachungsorientiertes Verfahren zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven“ vom 14. September 2007 zum jeweiligen Zeitpunkt der Vertragsbeendigung einzelvertraglich ermittelt.

Der Betrag für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bei den einzubeziehenden verteilungsrelevanten Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Bei Vertragsbeendigungen im Januar wird der Betrag zum dritten Börsenhandelstag des Januars ermittelt.

Direktgutschrift Für das Geschäftsjahr 2008 wird keine Direktgutschrift deklariert. Die Zuweisungen zur laufenden Überschussbeteiligung werden ausschließlich der RfB entnommen.

Überschussanteilsätze 2008 (abweichende Vorjahreswerte in Klammern)

Kapitalversicherungen

(in Prozent)	Zinsüberschuss ¹⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)	
KapV ST DAV 1994 T, TW 2007 und TW 2008 (BG: 111)	1,75
KapV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111)	1,25
KapV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111)	0,75
KapV ST DAV 1994 T, TW 1998 und TW 1995 (BG: 111)	0,00
KapV ADST 1986 (AV: K)	0,50
KapV ADST 60/62 (AV: K)	1,00
KapV ADST 24/26 (AV: K)	1,00
KapV ADST 01/10 (AV: K) (Rechnungszins: 3,0%)	1,00 ²⁾
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2007 (BG: 111)	1,75
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111)	1,25
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111)	0,75
VBLV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 111)	0,00
VBLV ADST 1986 (AV: V)	0,50
VBLV ADST 60/62 (AV: V)	1,00
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2007 und TW 2008 (BG: 121)	1,75
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 121)	1,25
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121)	0,75
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 121)	0,00
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 1986 (AV: S)	0,50
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 60/62 (AV: S)	1,00
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 24/26 (AV: S)	1,00

¹⁾ Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist das gezillmerte Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums. Kapitalversicherungen der ST DAV 1994 T gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsdauern unter zwölf Jahren erhalten abgestufte Zins- und Schlussüberschussanteile.

²⁾ Tarife der ADST 01/10 mit Rechnungszins 3,5 Prozent (4,0 Prozent) erhalten 0,5 Prozent (0,0 Prozent) Zinsüberschuss.

³⁾ Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses ist der maßgebende Risikobeitrag. Beitragsfreie Kapitalversicherungen erhalten keine Risikoüberschussanteile.

⁴⁾ Die Bezugsgröße des Mindesttodesfallbonus ist die Erlebensfallsumme. Kapitalversicherungen ohne Gesundheitsprüfung erhalten keinen Mindesttodesfallbonus.

⁵⁾ Die Bezugsgröße des Sofortbonus ist die die Erlebensfallsumme übersteigende Todesfallsumme.

⁶⁾ Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist der bare Wert der zugewiesenen laufenden Überschussbeteiligung. Die Höhe der bei Vertragsbeendigung fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann daher nicht garantiert werden. Für im Jahr 2008 durch Ablauf fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe ausgezahlt. Der Schlussüberschuss bei Ablauf im Jahr 2008 ergibt sich durch Summation der einzelnen Produkte aus den für die jeweiligen Kalenderjahre deklarierten und nicht widerrufenen Schlussüberschussanteilsätzen und den jeweils für die betreffenden Versicherungsjahre zugewiesenen laufenden Überschussanteilen. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2008 werden gemäß den geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig. Kleinlebensversicherungen erhalten keinen Schlussüberschuss.

Risiko- überschuss ³⁾		Mindesttodesfall- bonus ⁴⁾	Sofortbonus ⁵⁾	Schluss- überschuss ^{6) 8)}	Schlusszahlung ^{7) 8)}
Männer	Frauen				
25	25	25	33,33	12	–
25	25	25	33,33	15	–
25	25	25	33,33	17	6
25	25	25	33,33	19	6
40	40	25	66,67	18	6
45	63	30	–	13	6
65	76	–	–	13	6
75	83	–	–	13	6
25	25	25	–	6	–
25	25	25	–	8	–
25	25	25	–	10	3
25	25	25	–	12	3
40	40	25	–	11	3
45	63	30	–	8	3
25	25	25	33,33	12	–
25	25	25	33,33	15	–
25	25	25	33,33	17	6
25	25	25	33,33	19	6
40	40	25	66,67	18	6
45	63	–	–	15	6
65	76	–	–	15	6

⁷⁾ Die Bezugsgröße der Schlusszahlung ist die Erlebensfallsumme. Die Schlusszahlung erfolgt einmalig bei Ablauf in 2008. Kleinlebensversicherungen erhalten keine Schlusszahlung. Die Höhe der Schlusszahlung für im Jahr 2008 durch Ablauf fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Somit erhalten alle Verträge nach den Tarifwerken 2004, 2007 und 2008 derzeit keine Schlusszahlungen. Die Höhe der bei zukünftigen Abläufen der Aufschubzeit fälligen Schlusszahlungen ist vorbehaltlich eines Widerrufs und kann daher nicht garantiert werden.

⁸⁾ Die für die rückwirkenden Kalenderjahre deklarierten Anteilsätze der widerrufflichen Schlussüberschüsse und widerrufflichen Schlusszahlungen sind in einer gesonderten Tabelle aufgeführt.

Rentenversicherungen (Klassik)

(in Prozent)	Zinsüberschuss ¹⁾	Schluss- überschuss ^{2) 4) 5)}	Schluss- zahlung ^{3) 4) 5)}
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)			
RteV ST DAV 2004 R, TW 2007 und TW 2008 (BG: 113)	1,75	12	–
RteV ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 113)	1,25	15	–
RteV ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 113)	1,25	15	–
RteV ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 113)	0,75	17	6
RteV ST DAV 1994 R, TW 1998 (BG: 113)	0,00	19	6
RteV ST DAV 1994 R, TW 1995 (BG: 113)	0,00	19	6
RteV ST DAV 1994 R, umgestellte Tarife (BG: 113)	0,00	19	6
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 2004 R, TW 2007 und TW 2008 (BG: 125)	1,75	12	–
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 125)	1,25	15	–
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 125)	1,25	15	–
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 125)	0,75	17	6

¹⁾ Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses in der Aufschubzeit ist das gezillmerte Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums, in der Rentenbezugszeit das klassische Deckungskapital zu Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag und gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsdauern unter fünf Jahren erhalten in der Aufschubzeit abgestufte Zins- und Schlussüberschussanteile. Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag können mit Dauern unter zwölf Jahren nur abgeschlossen werden, wenn auf das Kapitalwahlrecht unwiderruflich verzichtet wird.

²⁾ Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist der bare Wert der zugewiesenen laufenden Überschussbeteiligung. Die Höhe der zum Ende der Aufschubzeit fälligen Schlussüberschüsse ist unwiderruflich und kann daher nicht garantiert werden. Für im Jahr 2008 durch Ablauf der Aufschubzeit zur Verrentung fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe gutgeschrieben beziehungsweise im Fall der Inanspruchnahme der Kapitalabfindung in voller Höhe ausbezahlt. Der Schlussüberschuss zum Ende der Aufschubzeit im Jahr 2008 ergibt sich durch Summation der einzelnen Produkte aus den für die jeweiligen Kalenderjahre deklarierten und nicht widerrufenen Schlussüberschussanteilsätzen und den jeweils für die betreffenden Versicherungsjahre zugewiesenen laufenden Überschussanteilen. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2008 werden gemäß der geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig.

³⁾ Die Bezugsgröße der Schlusszahlung ist die garantierte Kapitalabfindung. Die Zuteilung der Schlusszahlung erfolgt einmalig zum Ende der Aufschubzeit in 2008. Die Höhe der Schlusszahlung für im Jahr 2008 durch das Ende der Aufschubzeit fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Somit erhalten alle Verträge nach den Tarifwerken 2004, 2005, 2007 und 2008 derzeit keine Schlusszahlungen. Die Höhe der bei zukünftigen Abläufen der Aufschubzeit fälligen Schlusszahlungen ist vorbehaltlich eines Widerrufs und kann daher nicht garantiert werden.

⁴⁾ Die für die rückwirkenden Kalenderjahre deklarierten Anteilsätze der unwiderruflichen Schlussüberschüsse und wideruflichen Schlusszahlungen sind in einer gesonderten Tabelle aufgeführt.

⁵⁾ Rentenversicherungen in der Unterstützungskasse erhalten den halben Deklarationsatz.

Rentenversicherungen (Hybrid)

(in Prozent)	Zinsüberschuss ¹⁾	Fondskosten- überschuss ²⁾	Schlussüberschuss „Zins“ ³⁾	Schlussüberschuss „Fondskosten“ ³⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)				
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R TW 2008 (BG: 131)	1,00 (Neu)	0,15	1,00 (Neu)	0,15
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R TW 2007 (BG: 131)	1,00 (0,95)	0,15	1,00 (0,95)	0,15
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R TW 2008 (BG: 135) gemäß dem AltZertG	1,00 (Neu)	0,15 ⁴⁾	1,00 (Neu)	0,15 ⁴⁾
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R TW 2007 (BG: 135) gemäß dem AltZertG	1,00 (0,95)	0,15 ⁴⁾	1,00 (0,95)	0,15 ⁴⁾
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R TW 2005 (BG: 131)	0,75 (0,70)	0,15	0,75 (0,70)	0,15
Fondsgebundene RteV ST DAV 1994 R TW 2000 (BG:135) gemäß dem AltZertG	0,75	0	n* 0,75 ⁵⁾	–

¹⁾ Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist das tagengewichtete klassische Deckungskapital beziehungsweise das tagengewichtete verzinste Reservekonto (TW 2008, TW 2007 und TW 2005) beziehungsweise das klassische Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums (TW 2000).

²⁾ Die Bezugsgröße des Fondskostenüberschusses ist das am Monatsanfang (nach Entnahme von Beiträgen für eingeschlossene Zusatzversicherungen) vorhandene Fondsvermögen. Der Fondskostenüberschuss wird monatlich ratierlich (0,0125 Prozent) nachschüssig dem Fondsguthaben unwiderruflich zugeteilt.

³⁾ Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses „Zins“ ist das tagengewichtete klassische Deckungskapital beziehungsweise das tagengewichtete verzinste Reservekonto, die Bezugsgröße des Schlussüberschusses „Fondskosten“ ist das am Monatsanfang (nach Entnahme von Beiträgen für eingeschlossene Zusatzversicherungen) vorhandene Fondsvermögen (TW 2008, TW 2007 und TW 2005). Der gesamte Schlussüberschuss wird monatlich ratierlich nachschüssig dem Schlussüberschussguthaben unwiderruflich zugeteilt. Das angesammelte Schlussüberschussguthaben verzinst sich bei allen rückkaufsfähigen Tarifen bis zum frühestmöglichen Rentenbeginn – längstens bis zum Alter 60 – mit jährlich 6,25 Prozent, ansonsten – ebenso bei nicht rückkaufsfähigen Tarifen – mit 4,25 Prozent. Die Höhe der zum Ende der Aufschubzeit fälligen Schlussüberschüsse ist unwiderruflich und kann nicht garantiert werden. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2008 werden gemäß der geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig.

⁴⁾ Versicherungen nach dem AltZertG des TW 2008 und TW 2007 erhalten einen zusätzlichen Kostenüberschuss von jährlich 0,07 Prozent der Regelbeitragssumme, der zu gleichen Teilen (0,035 Prozent) unwiderruflich dem Fondsguthaben und unwiderruflich dem Schlussüberschussguthaben zugeteilt wird.

⁵⁾ Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist die vereinbarte Vertragslaufzeit n sowie der maßgebende geförderte Beitrag (Eigenbeitrag zuzüglich Zulagenbeitrag). Der Schlussüberschuss wird unwiderruflich jährlich ratierlich verdient. Für die vollen Kalenderjahre 2003 – 2006 erfolgte keine Schlussüberschussdeklaration und somit keine Erhöhung des Schlussüberschusses.

Fondsgebundene Rentenversicherungen, die keine Leistung im Todesfall vorsehen, erhalten eine zusätzliche monatliche Biometriegutschrift.

Risikoversicherungen

(in Prozent)	Beitrags- reduktion ^{1) 2)}	Sofortbonus ²⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)		
RisV ST DAV 1994 T, TW 2008 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 2007 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 112)	33,33	50
RisV ADST 1986 (getrennte ST) (AV: K)	45	81,81
RisV ADST 60/62 Männer (gemeinsame ST) (AV: K)	–	100
RisV ADST 60/62 Frauen (gemeinsame ST) (AV: K)	–	150
GrpRisV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121)	33,33	50
GrpRisV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 121)	33,33	50
GrpRisV nach Sondertarifen ADST 1986 (AV: S)	45	81,81

¹⁾ Die Bezugsgröße der Beitragsreduktion ist der tarifliche Zahlbeitrag der Risikohauptversicherung.

²⁾ Bei Abschluss einer Risikoversicherung kann der Kunde zwischen der Dividendenverwendung „Beitragsverrechnung“ oder „Sofortbonus“ wählen (ausgenommen Tarifwerk 60/62).

Zusatzversicherungen

(in Prozent)	Zinsüberschuss ¹⁾	Risiko- überschuss ^{2) 3)}	Sofortbonus ^{2) 3)}
UZV (Bestandsgruppe (BG)/Abrechnungsverband (AV) wie HV)	–	20	25
UIZV (Bestandsgruppe (BG)/Abrechnungsverband (AV) wie HV)	–	20	25
BUZV IT DAV 1997 R, Anwartschaft (BG wie HV)	–	25	33,33
Rentenbezug, TW 2007 und TW 2008 (BG wie HV)	1,75	–	–
Rentenbezug, TW 2004 (BG wie HV)	1,25	–	–
Rentenbezug, TW 2000 (BG wie HV)	0,75	–	–
Rentenbezug, TW 1998 (BG wie HV)	0,00	–	–
BUZV VT 1990, Anwartschaft (BG wie HV, AV: J)	–	25	33,33
Rentenbezug, ReZi 4 % (BG wie HV)	0,00	–	–
Rentenbezug, ReZi 3,5 % (BG wie HV, AV: J)	0,50	–	–
Frühere Tafeln, Anwartschaft (AV: J)	–	25	33,33
Rentenbezug, ReZi 3 % (AV: J)	1,00	–	–
HZV ST DAV 1994 R, Anwartschaft (BG: 113)	–	9,09	10
Rentenbezug, TW 2007 und TW 2008 (BG: 113)	1,75	–	–
Rentenbezug, TW 2004 (BG: 113)	1,25	–	–
Rentenbezug, TW 2000 (BG: 113)	0,75	–	–
Rentenbezug, TW 1998 (BG: 113)	0,00	–	–
RisZV DAV 1994 T (Raucher/Nichtraucher) TW 2008	–	33,33	50
RisZV ADST 1986 (getrennte ST) (BG/AV wie HV)	–	40	66,67
RisZV ADST 60/62 Männer (gemeinsame ST) (BG/AV wie HV)	–	50	100
RisZV ADST 60/62 Frauen (gemeinsame ST) (BG/AV wie HV)	–	60	150
RteZV ADST 1986, Anwartschaft (BG/AV wie HV)	–	40	66,67
Rentenbezug (BG/AV wie HV)	0,50	–	–
RteZV ADST 60/62, Anwartschaft Männer (BG/AV wie HV)	–	50	100
Anwartschaft Frauen (BG/AV wie HV)	–	60	150
Rentenbezug (BG/AV wie HV)	1,00	–	–

¹⁾ Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist jeweils die laufende Jahresrente in der Rentenbezugsphase.

²⁾ Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses in der UZV, UIZV und der Risiko-ZV ist der Risikobeitrag beziehungsweise die versicherte Summe. Der Risikoüberschuss wird in Form eines Sofortbonus zur Erhöhung der Versicherungssumme verwendet. Alternativ kann der Risikoüberschuss ab dem Tarifwerk 1986 zu einer wertgleichen Beitragsreduktion verwendet werden.

³⁾ Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses in der BUZV, HZV und der Renten-ZV ist der tarifliche Zahlbeitrag beziehungsweise die versicherte Jahresrente in der Anwartschaftsphase. Der Risikoüberschuss wird in Form einer Bonusrente zur Erhöhung der versicherten Jahresrente verwendet. Alternativ kann der Risikoüberschuss ab dem Tarifwerk 1986 zu einer wertgleichen Beitragsreduktion verwendet werden.

Überschussanteilsätze für die Schlussüberschüsse und Schlusszahlungen in Prozent für die Kalenderjahre 1991 bis 2008

Versicherungsarten ¹⁾	Schlussüberschüsse							
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
KapV ST DAV 1994 T TW 2008	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 2004	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 1998	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 1995	–	–	–	–	–	19	19	19
KapV ADST 1986	(*)	16	16	16	12	12	12	12
KapV ADST 60/62 – 24/26 – 01/10	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)
VBL ST DAV 1994 T TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
VBL ST DAV 1994 T TW 2005	–	–	–	–	–	–	–	–
VBL ST DAV 1994 T TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
VBL ST DAV 1994 T TW 1998	–	–	–	–	–	–	–	–
VBL ADST 1986	(*)	16	16	16	9	9	9	9
VBL ADST 60/62	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)
RteV ST DAV 2004 R TW 2008	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 2004 R TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 2004 R TW 2005	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 1994 R TW 2004	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 1994 R TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 1994 R TW 1998	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 1994 R TW 1995	–	–	–	–	–	19	19	19
RteV ST DAV 1994 R Umgest.	–	–	–	–	–	–	19	19
RteV ST 49/51 ²⁾	–	16	16	16	16	16	–	–
FonRteV ST DAV 2004 R TW 2008	–	–	–	–	–	–	–	–
FonRteV ST DAV 2004 R TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
FonRteV ST DAV 2004 R TW 2005	–	–	–	–	–	–	–	–
FonRteV ST DAV 1994 R TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 2008	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 2004	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 1998	–	–	–	–	–	–	–	19
GrpKapV ADST 1986	(*)	16	16	16	16	16	16	16
GrpKapV ADST 60/62 – 24/26	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)
GrpRteV ST DAV 2004 R TW 2008	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpRteV ST DAV 2004 R TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpRteV ST DAV 2004 R TW 2005	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpRteV ST DAV 1994 R TW 2004	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpRteV ST DAV 1994 R TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–

¹⁾ Zur Beschreibung der Bezugsgrößen der Schlussüberschüsse siehe die Fußnoten in den Tabellen der einzelnen Versicherungsarten. Rentenversicherungen in der Unterstützungskasse (TW 2000 und jünger) erhalten die halben Anteilsätze.

²⁾ Rentenversicherungen erhielten erstmals im Jahr 1992 eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Rentenversicherungen des Altbestandes wurden im Jahr 1996 auf Tarife des Neubestandes umgestellt.

³⁾ Die dargestellten Anteilsätze der Schlusszahlungen sind widerrufen. Bezugsgröße für die Schlusszahlung ist die garantierte Erlebensfallsumme beziehungsweise Kapitalabfindung. Die Höhe der Schlusszahlungen für im Jahr 2008 durch Ablauf fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Somit erhalten alle Verträge nach den Tarifwerken 2004, 2005, 2007 und 2008 derzeit keine Schlusszahlungen. Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten grundsätzlich keine Schlusszahlung.

								Schlussüberschüsse		Schlusszahlungen ³⁾
1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	1991 – 2002
–	–	–	–	–	–	–	–	–	12	–
–	–	–	–	–	–	–	–	12	12	–
–	–	–	–	–	15	15	15	15	15	–
–	17	17	17	0	17	17	17	17	17	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	19	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	19	6
12	12	12	12	0	12	12	12	18	18	6
13	13	13	13	0	13	13	13	13	13	6
–	–	–	–	–	–	–	–	6	6	–
–	–	–	–	–	8	8	8	8	8	–
–	10	10	10	0	10	10	10	10	10	3
12	12	12	12	0	12	12	12	12	12	3
9	9	9	9	0	9	9	9	11	11	3
8	8	8	8	0	8	8	8	8	8	3
–	–	–	–	–	–	–	–	–	12	–
–	–	–	–	–	–	–	–	12	12	–
–	–	–	–	–	–	15	15	15	15	–
–	–	–	–	–	15	15	15	15	15	–
–	17	17	17	0	17	17	17	17	17	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	19	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	19	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	19	6
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	1,00	–
–	–	–	–	–	–	–	–	0,95	1,00	–
–	–	–	–	–	–	0,45	0,45	0,70	0,75	–
–	–	n* 0,75	n* 0,75	0	0	0	0	n* 0,75	n* 0,75	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	12	–
–	–	–	–	–	–	–	–	12	12	–
–	–	–	–	–	15	15	15	15	15	–
–	–	17	17	0	17	17	17	17	17	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	19	6
16	16	16	16	0	16	16	16	18	18	6
15	15	15	15	0	15	15	15	15	15	6
–	–	–	–	–	–	–	–	–	12	–
–	–	–	–	–	–	–	–	12	12	–
–	–	–	–	–	–	15	15	15	15	–
–	–	–	–	–	15	15	15	15	15	–
–	–	17	17	0	17	17	17	17	17	6

* Bis einschließlich des Kalenderjahres 1991 (TW 1986) beziehungsweise 1998 (TW 60/62 und älter) wurde die gesamte Schlussdividende in Promille der Versicherungssumme bemessen. Seit dem Kalenderjahr 1992 beziehungsweise 1999 wird der Schlussüberschuss für diese Tarifwerke (Altbestand) in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung bemessen. Darüber hinaus wird eine Erlebensfallschlusszahlung bei Ablauf fällig (natürliches Dividendensystem). Dabei bleiben bis zum Umstellungszeitpunkt bereits erreichte Anwartschaften nach dem alten Schlussdividendensystem erhalten. Die entsprechenden Promillesätze der Jahre vor 1999 beziehungsweise vor 1992 können den jeweiligen Geschäftsberichten entnommen werden.

Für im Jahr 2008 durch Ablauf fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe ausgezahlt. Für Vertragsbeendigungen ab dem Kalenderjahr 2009 kann die Höhe des Schlussüberschussanteils nicht garantiert werden. Die dargestellten Anteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen im Kalenderjahr 2008. Diese Sätze werden jeweils nur für die Leistungs- und Stornofälle eines Geschäftsjahres deklariert. Bei zukünftigen Deklarationen können auch für zuvor abgelaufene Geschäftsjahre die Schlussüberschussanteile jeweils neu festgelegt werden.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter Während des Geschäftsjahres waren im Innendienst durchschnittlich 213 (umgerechnet in Vollzeit: 193) und im Außendienst 18 Angestellte sowie 2 (umgerechnet in Vollzeit: 2) gewerbliche Arbeitnehmer beschäftigt.

Organe Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sind am Ende dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstandes betragen einschließlich der Beträge, die anteilig der in Personalunion geführten ARAG Krankenversicherungs-AG belastet wurden, 303.295,41 €, die der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen 834.356,36 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 119.317,80 €.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 7.947.317,00 € gebildet.

Längerfristige Hypothekendarlehen sind zu üblichen Bedingungen aktiven Vorstandsmitgliedern in Höhe von 340.009,10 € (Zugänge 0,00 €; Abgänge 0,00 €) bei Zinssätzen von 4,58 Prozent und 5,45 Prozent gewährt.

Konzernzugehörigkeit Die ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Beide Gesellschaften sind in den Konzernabschluss der ARAG AG, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden. Nach einer dem Vorstand gemäß § 20 Abs. 1, 4 AktG zugegangenen schriftlichen Mitteilung vom 23. September 2002 ist die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, an der ARAG Lebensversicherungs-AG mehrheitlich beteiligt.

München, den 17. April 2008

ARAG Lebensversicherungs-AG

Der Vorstand

Brunner

Nicoll

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. April 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr beratend begleitet, überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder haben sich in Sitzungen des gesamten Aufsichtsrates, Sitzungen der aus seiner Mitte gewählten Ausschüsse sowie in zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Hierzu hat der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend schriftlich und mündlich die Informationen zu den behandelten Themen sowie den wichtigen Vorgängen erhalten. Der Aufsichtsrat fasste auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Abstimmungsverfahren.

Das Jahr 2007 war wesentlich davon geprägt, die aktuelle Geschäfts- und Ertragslage zu erörtern sowie die Geschäftsprozesse und Produkte der ARAG Lebensversicherungs-AG auf die Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes vorzubereiten. Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit bildete die Entwicklung neuer Produkte und Absatzwege. Darüber hinaus waren unter anderem folgende Themen wesentliche Punkte der Berichterstattung durch den Vorstand und der Erörterung im Aufsichtsrat:

- die Entwicklung an den Kapitalmärkten
- die Weiterentwicklung des Risikomanagements der Gesellschaft
- der Abschluss der im Jahr 2006 begonnenen Veräußerung des Immobilienportfolios
- der weitere Ausbau des Vertriebs – insbesondere des Geschäftsstellenmodells und des Partnervertriebs
- erzielte Erfolge bei Produktratings und Möglichkeiten der weiteren Verbesserung der Produktlandschaft
- Weiterentwicklung der Beteiligungsstruktur

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und unter dem Datum 18. April 2008 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2007, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in seiner Sitzung am 9. Mai 2008 erörtert, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine Prüfung des Jahresabschlusses ausführlich berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2007, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dem Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilte der Abschlussprüfer in seinem Prüfungsbericht folgenden uneingeschränkten Vermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

München, den 9. Mai 2008

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender

Rechtsanwalt, Düsseldorf
Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Krieger

Rechtsanwalt, Düsseldorf
stellv. Vorsitzender

Dr. Burkhard Hirsch

Rechtsanwalt, Düsseldorf

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt, Köln

als Arbeitnehmervertreter:

Richard Wenhart

Betriebsinformatiker, Buch a. Erlbach

Sigrun Schröder

Personalsachbearbeiterin, München

Der Vorstand

Wolfgang Brunner

Diplom-Mathematiker, Holzkirchen

Gerhard Bilsing

Diplom-Betriebswirt, Düsseldorf
(bis 3. Dezember 2007)

Werner Nicoll

Diplom-Mathematiker, Herzogenrath

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.de

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Fotografie
Satz
Druck

ARAG Konzernkommunikation
Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln
Andreas Fechner, Düsseldorf
Zerres GmbH, Leverkusen
Druckpartner, Essen



ARAG Lebensversicherungs-AG
Prinzregentenplatz 9
81675 München
www.ARAG.de